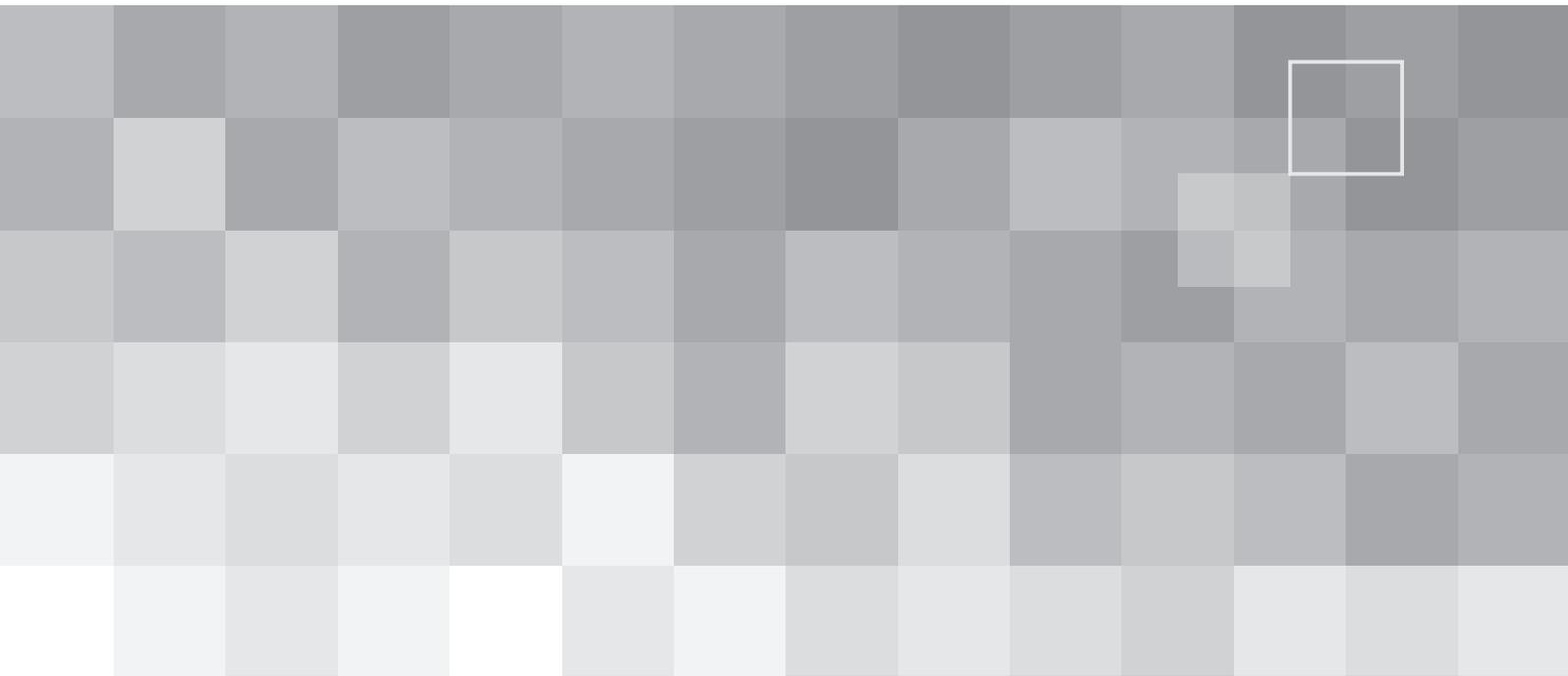


Bericht über das erste Quartal 2003

Januar bis März



- Betriebliches Ergebnis des Konzerns 33% über Vorjahr
- Kerngeschäft 51% über Vorjahr
- Nicht-Kerngeschäft 86% unter Vorjahr
- Nettoergebnis 37% unter Vorjahr

Auf einen Blick

RWE-Konzern		Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Außenumsatz	Mio. €	12.826	13.324	- 3,7	46.633
EBITDA	Mio. €	2.547	1.883	+ 35,3	7.241
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	1.752	1.317	+ 33,0	4.504
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.033	1.045	- 1,1	2.722
Nettoergebnis	Mio. €	437	693	- 36,9	1.050
Ergebnis je Aktie					
_ohne Firmenwert-Abschreibung	€	1,21	1,45	- 16,6	3,25
_inkl. Firmenwert-Abschreibung	€	0,78	1,23	- 36,6	1,87
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Operating Cash Flow)	Mio. €	1.902	1.855	+ 2,5	5.933
Investitionen	Mio. €	5.671	1.529	+ 270,9	16.985
Free Cash Flow ¹	Mio. €	972	1.002	- 3,0	1.838
		31.03.03	31.12.02	+/- in %	
Netto-Verschuldung	Mio. €	22.517	15.494	+ 45,3	
Mitarbeiter ²		138.116	131.765	+ 4,8	

¹ Mittelveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit abzgl. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

² in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad (1 MÄ = 1 Vollzeitstelle)

»Unser Kerngeschäft ist mehr als stabil: Im ersten Quartal hat es auch ohne Akquisitionseffekte beim betrieblichen Ergebnis 11% zugelegt.«

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen ist heute international gut aufgestellt. Das zeigt das erste Quartal ganz deutlich: Erstmals haben wir im Ausland so viel Umsatz erzielt wie in Deutschland. Damit sind wir erheblich unabhängiger vom deutschen Markt. Mit Innogy, den tschechischen Gasaktivitäten und American Water haben wir ausreichend kritische Masse in wichtigen Utility-Märkten mit Wachstumspotenzial. Und nicht nur das: Die erworbenen Unternehmen haben in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres bereits deutliche Beiträge zum betrieblichen Konzernergebnis geleistet.

Zu den wesentlichen Eckdaten des ersten Quartals:

- Das betriebliche Ergebnis stieg um 33%. Im Kerngeschäft legte es vor allem wegen der Konsolidierung der erworbenen Unternehmen 51% zu. Ohne diesen Effekt haben wir dort ein Plus von 11% erzielt. Das war einmal mehr hauptsächlich dem deutschen Stromgeschäft zu verdanken. Aber auch das Geschäftsfeld Gas trug zum organischen Ertragswachstum bei. Das Nicht-Kerngeschäft lag wesentlich unter Vorjahr. Heidelberger Druckmaschinen hat weiterhin mit einem signifikanten Nachfrageeinbruch zu kämpfen.

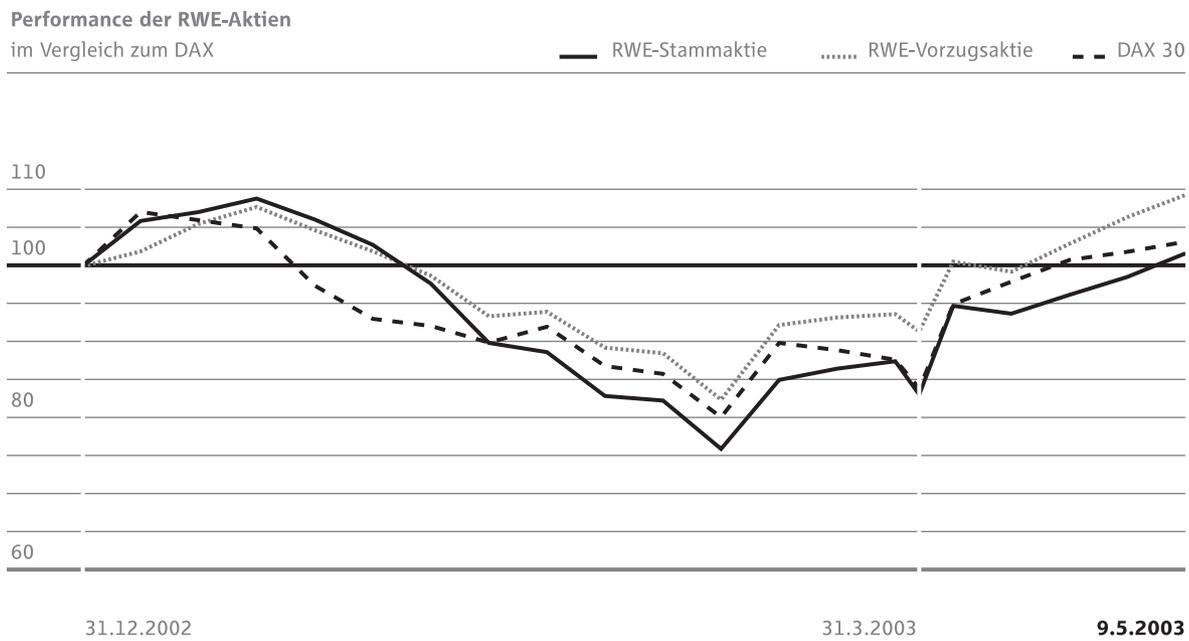
- Wie geplant und angekündigt, spiegelt das Nettoergebnis die Aufwendungen für unser umfassendes externes Wachstum wider. Erstmals sind alle Großakquisitionen mit Firmenwert-Abschreibungen und Finanzierungszinsen enthalten. Außerdem war die Vorjahreszahl wegen Veräußerungsgewinnen besonders hoch. Das führt vor Firmenwert-Abschreibungen zu einem Rückgang um 16%. Nach Firmenwert-Abschreibungen lag das Nettoergebnis um 37% unter Vorjahr.
- Die Nettofinanzschulden haben sich nach der Zahlung des Kaufpreises für American Water planmäßig auf 22,5 Mrd. € erhöht. Mit einem EBITDA, das zum Jahresende den Nettozinsaufwand sechsfach abdeckt, haben wir eine solide Position. Das hat uns im März die Agentur Standard & Poor's mit einem „A+“ Kreditrating bestätigt.

Im ersten Quartal konnten sich die RWE-Stammaktien nicht vom DAX abkoppeln und gaben 17% nach. Bis Mitte Mai haben sie den Rückgang zwar wieder aufgeholt. Doch das Umfeld bleibt volatil. Wir setzen Kontinuität dagegen: durch weitere Kostensenkung, effiziente Geschäftsprozesse und werthaltiges organisches Wachstum.

Essen, im Mai 2003



Harry Roels
Vorsitzender des Vorstands



Aufwärtstrend nach starken Kursverlusten im ersten Quartal

Nach leichten Kursanstiegen zu Jahresbeginn setzte sich die Talfahrt der Aktienmärkte im Berichtszeitraum fort. Der **DAX 30** sank im ersten Quartal 2003 um 16,2% auf 2.424 Punkte. Zwischenzeitlich hatte der deutsche Leitindex die 2.200-Punkte-Marke nur noch knapp behaupten können. Er notierte damit auf dem niedrigsten Stand seit November 1995. Hauptgründe für die fortgesetzte Schwäche der Aktienmärkte waren die allgemeine Verunsicherung im Vorfeld des Irak-Krieges, das dadurch mitverursachte extrem hohe Ölpreisniveau und die weiterhin stagnierende Konjunktur. Hinzu kamen negative Unternehmensnachrichten. Erst mit Ausbruch des Irak-Krieges und der sich abzeichnenden frühzeitigen Beendigung des Konflikts setzte an den Aktienmärkten eine Erholung ein, die sich über das Ende des Berichtszeitraumes hinaus fortsetzte. Ende April notierte der Index bereits wieder oberhalb des Schlusskurses 2002.

Die Kursentwicklung der **RWE-Aktien** verlief annähernd parallel zum DAX. Die Stämme gaben im ersten Quartal 2003 um 17,0% auf 20,50 € nach. Zwischenzeitlich waren sie unter die 20-€-Marke gefallen. Mit einem Minus von 8,7% verzeichneten die Vorzüge einen etwas stabileren Kursverlauf. Sie gingen zum Quartalsende mit 18,95 € aus dem Handel. Neben den allgemeinen politischen und globalwirtschaftlichen Belastungen schädeten Fehleinschätzungen am Kapitalmarkt zur Nettoverschuldung des RWE-Konzerns der Performance. Nach Ablauf des Berichtszeitraumes legten die RWE-Titel allerdings wieder deutlich zu und konnten – ebenso wie der DAX – die Kursverluste des ersten Quartals wettmachen.

Betriebliches Ergebnis im Kerngeschäft legt 51% zu

Konjunkturelles Umfeld weiterhin schwach

Das erste Quartal 2003 war von einer weiterhin schwachen Wirtschaftsentwicklung gekennzeichnet. Vor allem der Irak-Konflikt und hohe Ölpreise dämpften das Wachstum. Im Unterschied zum Vorjahr gingen vom nordamerikanischen Kontinent keine Impulse für die Weltkonjunktur aus. In den USA zeigte sich zwar eine leichte Belebung der Investitionstätigkeit. Das Konsumklima hat sich dort jedoch abgekühlt. Den EU-Ländern ist es bislang nicht gelungen, die seit 2001 anhaltende Phase der Stagnation zu überwinden. Negative Erwartungen der Konsumenten und Investoren sowie die kritische Situation der öffentlichen Haushalte belasten die Binnennachfrage. Dagegen konnte sich in den osteuropäischen und asiatischen Schwellenländern dank stabiler Inlandsnachfrage eine wesentlich stärkere Wachstumsdynamik entfalten. Das konjunkturelle Klima Lateinamerikas wird weiterhin durch die Finanzmarktkrise in Argentinien belastet.

In Deutschland zeichnet sich nach wie vor keine Verbesserung der Wirtschaftslage ab. Hintergrund ist die weiterhin unzureichende Konsum- und Investitionsneigung. Das Frühjahrsgutachten der fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstitute unterstellt für 2003 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von lediglich 0,5%.

Umsatz im Kerngeschäft wächst vor allem konsolidierungsbedingt um 38%

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2003 hat RWE einen Außenumsatz von 12,8 Mrd. € erzielt. Damit lagen wir um 3,7% unter Vorjahr. Während wir im Kerngeschäft um 38,3% wachsen konnten, erreichten wir im Nicht-Kerngeschäft gerade noch ein Viertel des im Vorjahr erzielten Umsatzvolumens. RWE erzielt mittlerweile die Hälfte seiner Erlöse im Ausland (50,5%). Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es noch 27,2%.

Die Umsatzentwicklung im Kerngeschäft wurde wesentlich durch folgende Konsolidierungseffekte bestimmt:

- im Geschäftsfeld Strom die Übernahme des britischen Energieversorgers Innogy (+1.681 Mio. €), den wir zum 1. Juni 2002 in den Konzernabschluss einbezogen haben, sowie die Erstkonsolidierung des polnischen Stromanbieters STOEN zum 1. Januar 2003 (+108 Mio. €);
- im Geschäftsfeld Gas die Erstkonsolidierung unserer tschechischen Gasaktivitäten zum 1. Mai 2002 (+713 Mio. €) und der niederländischen Obragas zum 1. Juli 2002 (+121 Mio. €);
- im Geschäftsfeld Wasser der Erwerb des US-Wasserversorgers American Water, den wir zum 1. Januar 2003 einbezogen haben (+371 Mio. €).

Dem stand im Nicht-Kerngeschäft der Ausstieg aus dem Joint Venture Shell & DEA Oil zum 1. Juli 2002 gegenüber, durch den wir uns von hohem Umsatzvolumen getrennt haben. Im ersten Vorjahresquartal hatte unser Öl-Downstream-Geschäft 3.471 Mio. € zum Konzernlös beigetragen.

Bereinigt um Erst- und Entkonsolidierungen ergab sich ein leichter Umsatzrückgang um 1,0%, der maßgeblich auf der extrem verschlechterten Branchenkonjunktur bei Heidelberger Druckmaschinen beruht. Außerdem musste unsere US-Tochter CONSOL hohe Absatzrückgänge im Steinkohlegeschäft hinnehmen. Die Umsatzentwicklung war auch durch negative Wechselkurseffekte belastet: Wegen der Schwäche von Pfund und Dollar fallen die in diesen Währungen erzielten Erlöse umgerechnet in Euro niedriger aus. Hauptbetroffen sind Thames Water, Innogy, American Water und CONSOL. Bei den im Vorjahresquartal bereits enthaltenen Unternehmen (Thames Water, CONSOL) minderte der Wechselkurseffekt den Umsatz um rund 200 Mio. €.

Außenumsatz in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002	+ /- in %	Jan-Dez 2002
Strom ¹	7.217	5.482	+ 31,6	23.797
Gas	2.847	1.688	+ 68,7	5.666
Wasser	1.036	698	+ 48,4	2.850
Umweltdienstleistungen	486	511	- 4,9	2.136
Kerngeschäft insgesamt	11.586	8.379	+ 38,3	34.449
Heidelberger Druckmaschinen	1.212	1.443	- 16,0	4.315
Nicht-Kerngeschäft insgesamt	1.212	4.914²	- 75,3	11.997²
Sonstige Aktivitäten	28	31	- 9,7	187
Insgesamt	12.826	13.324	- 3,7	46.633
_Inland	6.352	9.700	- 34,5	28.003
_Ausland	6.474	3.624	+ 78,6	18.630

¹ netto - d.h. ohne Handel mit fremdbezogenem Strom; angepasste Vorjahreszahlen

² inkl. der zum 1. Juli 2002 veräußerten Downstream-Aktivitäten der RWE Dea. Diese sind im ersten Quartal 2002 mit 3.471 Mio. € und im Gesamtjahr mit 7.682 Mio. € enthalten.

EBITDA und betriebliches Ergebnis **deutlich zweistellig über Vorjahr**

Trotz der anhaltenden Konjunkturschwäche und massiver Ertragseinbußen im Nicht-Kerngeschäft konnten wir EBITDA und betriebliches Ergebnis im ersten Quartal 2003 weiter steigern.

Das EBITDA hat sich gegenüber Vorjahr um 35,3% auf 2.547 Mio. € verbessert. Im Kerngeschäft haben wir um 47,9% zugelegt. Bereinigt um die Erstkonsoli-

dierungen von Innogy, des tschechischen Gasgeschäfts und von American Water erzielten wir dort ein Plus von 12,4%. Im Nicht-Kerngeschäft ist das EBITDA dagegen um 59,0% gesunken. Bereinigt um die großen Akquisitionen hat es sich auf Konzernebene um 3,6% erhöht. Ohne den bereits erläuterten Währungseffekt, der sich bei Thames Water und CONSOL mit -70 Mio. € niederschlug, wäre der Anstieg noch höher ausgefallen.

EBITDA in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002	+ /- in %	Jan-Dez 2002
Strom	1.290	873	+ 47,8	4.146
Gas	660	357	+ 84,9	1.239
Wasser	475	377	+ 26,0	1.457
Umweltdienstleistungen	54	69	- 21,7	281
Kerngeschäft insgesamt	2.479	1.676	+ 47,9	7.123
Heidelberger Druckmaschinen	107	245	- 56,3	414
Nicht-Kerngeschäft insgesamt	107	261*	- 59,0	466*
Sonstige, Holding, Konsolidierung	- 39	- 54	+ 27,8	- 348
Insgesamt	2.547	1.883	+ 35,3	7.241

* inkl. der zum 1. Juli 2002 veräußerten Downstream-Aktivitäten der RWE Dea. Diese sind im ersten Quartal 2002 mit 16 Mio. € und im Gesamtjahr mit 52 Mio. € enthalten.

Betriebliches Ergebnis in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Strom	919	611	+ 50,4	2.760
Gas	555	295	+ 88,1	885
Wasser	300	257	+ 16,7	963
Umweltdienstleistungen	20	28	- 28,6	98
Kerngeschäft insgesamt	1.794	1.191	+ 50,6	4.706
Heidelberger Druckmaschinen	39	176	- 77,8	158
HOCHTIEF (at equity)	- 10	46	- 121,7	28
Nicht-Kerngeschäft insgesamt	29	206*	- 85,9	180*
Sonstige, Holding, Konsolidierung	- 71	- 80	+ 11,3	- 382
Insgesamt	1.752	1.317	+ 33,0	4.504

* inkl. der zum 1. Juli 2002 veräußerten Downstream-Aktivitäten der RWE Dea. Diese sind im ersten Quartal 2002 mit -16 Mio. € und im Gesamtjahr mit -6 Mio. € enthalten.

Unser betriebliches Ergebnis stieg um 33,0% auf 1.752 Mio. €. Im Kerngeschäft konnten wir vor allem wegen der großen Akquisitionen um 50,6% zulegen. Innogy steuerte 237 Mio. €, unsere Gasaktivitäten in Tschechien 154 Mio. € und American Water 80 Mio. € zum betrieblichen Konzernergebnis bei. Aber auch ohne diese Erstkonsolidierungen hätten wir im Kerngeschäft wegen unseres starken Strom- und Gasgeschäfts um 11,1% über Vorjahr abgeschlossen. Mit einem Minus von 85,9% hat sich unser betriebliches Ergebnis im Nicht-Kerngeschäft dagegen dramatisch verringert. Hauptursache war der Nachfrageeinbruch bei Heidelberg. Bereinigt um die genannten Erstkonsolidierungen lag unser Konzernergebnis wegen des schwachen Nicht-Kerngeschäfts um 2,7% unter Vorjahr. Der Rückgang basiert auch auf negativen Währungseffekten (Thames Water, CONSOL) in Höhe von 43 Mio. €.

Mit einem betrieblichen Ergebnis von 919 Mio. € war das Geschäftsfeld Strom wiederum unsere stärkste Ertragsäule. Hier konnten wir gegenüber Vorjahr um 50,4% zulegen. Das ist hauptsächlich auf die Erstkonsolidierung von Innogy zurückzuführen. Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass der Zeitraum von Januar bis März typischerweise aus Witterungsgründen das stärkste Quartal des britischen Energieversorgers ist. Aber auch ohne Innogy hat sich das Ergebnis dank des fortgesetzten Aufwärtstrends in unserem deut-

lichen Stromgeschäft um 11,6% verbessert. Wichtigste Erfolgsfaktoren waren hier abermals unser Kostensenkungsprogramm, gestiegene Großhandelspreise und eine ausschließlich an Renditeaspekten ausgerichtete Vertriebspolitik. Dagegen hat sich die Ertragslage bei CONSOL trotz Margenverbesserungen im Gasgeschäft weiter verschlechtert. Unsere US-Tochter konnte wegen technisch bedingter Förderausfälle und geringer Nachfrage deutlich weniger Steinkohle absetzen als im Vorjahr. Inklusiv negativer Währungseffekte hat sich CONSOLs Ergebnis um 29 Mio. € auf 46 Mio. € verringert.

Stark verbessert hat sich auch das betriebliche Ergebnis des Geschäftsfeldes Gas. Es stieg um 88,1% auf 555 Mio. €. Der Unternehmensbereich Mid-/Downstream hat sein Ergebnis mehr als verdoppelt. Vor allem die Einbeziehung der tschechischen Gasaktivitäten, die im ersten Quartal ein betriebliches Ergebnis von 154 Mio. € erzielten, hat maßgeblich dazu beigetragen. Hinzu kommt, dass auch im tschechischen Gasgeschäft in den Wintermonaten überproportional hohe Erträge erwirtschaftet werden. Bereinigt um Konsolidierungseffekte hätte der Unternehmensbereich wegen witterungsbedingt höherer Absatzmengen mit einem Plus von 27,8% deutlich über Vorjahr geschlossen. Auch der Upstream-Bereich konnte sein betriebliches Ergebnis stark verbessern. Hier erwirtschafteten wir ein Plus von 45,7%. Ausschlaggebend

dafür waren Margenverbesserungen aufgrund der höheren Ölpreise sowie die kontinuierliche Ausweitung unserer Öl- und Gasförderung.

Im Geschäftsfeld Wasser konnten wir um 16,7% auf 300 Mio. € zulegen. Grund war die erstmalige Einbeziehung von American Water. Das Unternehmen erzielte ein Quartalsergebnis von 80 Mio. €. Dieser Wert entspricht in etwa dem des Vorjahres, als American Water noch nach US-Rechnungslegungsstandards (US-GAAP) bilanzierte. Wegen saisonaler Effekte liegt das von Januar bis März erzielte Ergebnis erheblich unter dem Quartalsdurchschnitt im Gesamtjahr. So wird zum einen in den Wintermonaten weniger Wasser verbraucht. Zum anderen fallen die Instandhaltungskosten in dieser Zeit wegen kältebedingter Rohrbrüche überdurchschnittlich hoch aus. Belastet wurde unser Wasserergebnis durch negative Währungseffekte.

Im Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen hat sich die Ertragslage im ersten Quartal erneut deutlich verschlechtert. Das betriebliche Ergebnis lag 28,6% unter Vorjahr. Hauptgründe waren die schwache Konjunktur und der stark erhöhte Wettbewerbsdruck im Siedlungs- und Gewerbeabfallbereich.

Im Nicht-Kerngeschäft erreichte das betriebliche Ergebnis von Heidelberger Druckmaschinen mit 39 Mio. € nicht einmal ein Viertel des Vorjahresniveaus. Der Weltmarktführer in der Drucktechnologie litt zuletzt unter einer dramatischen Verschlechterung der Branchenkonjunktur, besonders in seinen Hauptmärkten Deutschland und USA. HOCHTIEF, die wir „at equity“ mit dem anteiligen Nettoergebnis in den Konzernabschluss einbeziehen, musste einen Verlust in Höhe von -10 Mio. € hinnehmen. Gründe waren eine Abwertung der in Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere und eine erhöhte Steuerquote. Im Übrigen war der Vorjahreswert durch hohe Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der Immobiliengesellschaft Monachia beeinflusst. Das operative Ergebnis von HOCHTIEF entwickelte sich erwartungsgemäß stabil.

Überleitung zum Nettoergebnis in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Betriebliches Ergebnis	1.752	1.317	+ 33,0	4.504
+ Neutrales Ergebnis	35	297	- 88,2	850
_davon Firmenwert-Abschreibung	- 244	- 122	- 100,0	- 780
+ Finanzergebnis	- 754	- 569	- 32,5	- 2.632
Ergebnis vor Steuern	1.033	1.045	- 1,1	2.722
- Ertragsteuern	- 500	- 182	- 174,7	- 1.367
Ergebnis nach Steuern	533	863	- 38,2	1.355
- Anteile anderer Gesellschafter	- 96	- 170	+ 43,5	- 305
Nettoergebnis				
_ohne Firmenwert-Abschreibung	681	815	- 16,4	1.830
_inkl. Firmenwert-Abschreibung	437	693	- 36,9	1.050
Ergebnis je Aktie				
_ohne Firmenwert-Abschreibung	€ 1,21	1,45	- 16,6	3,25
_inkl. Firmenwert-Abschreibung	€ 0,78	1,23	- 36,6	1,87

Rückgang im Nettoergebnis reflektiert Aufwendungen für Akquisitionen

In der Überleitung zum Nettoergebnis des RWE-Konzerns zeigen sich – wie bereits im Jahresabschluss 2002 – die planmäßigen Aufwendungen für das starke externe Wachstum. Nach Erstkonsolidierung von American Water zu Jahresbeginn sind im ersten Quartal 2003 erstmals alle Großakquisitionen mit Firmenwert-Abschreibungen und Zinsen enthalten. Im Übrigen war das Nettoergebnis im Vorjahr durch Veräußerungsgewinne und eine niedrige Steuerquote besonders hoch ausgefallen.

Das neutrale Ergebnis sank um 262 Mio. € auf 35 Mio. €. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf drei Faktoren: Hohen Veräußerungsgewinnen im Vorjahr standen im Berichtszeitraum keine Erträge in vergleichbarer Größenordnung gegenüber. Außerdem verdoppelten sich unsere Firmenwert-Abschreibungen auf 244 Mio. €. Hinzu kam, dass wir wegen der weiter verschlechterten Marktsituation von Heidelberger Druckmaschinen zusätzliche Rückstellungen für Restrukturierungen in Höhe von 84 Mio. € gebildet haben. Gegenläufig wirkte mit 326 Mio. € die Auflösung von Kernenergie Rückstellungen.

Das Finanzergebnis verringerte sich um 32,5% auf -754 Mio. €. Ausschlaggebend dafür war der akquisitionsbedingt gestiegene Zinsaufwand. Das Ergebnis vor Steuern lag mit 1.033 Mio. € in etwa auf Vorjahreshöhe. Dagegen ist das Ergebnis nach Steuern wegen der von 17% auf 48% erhöhten Steuerquote um 38,2% gesunken. Hier war der Vorjahreswert durch hohe steuerfreie Beteiligungsveräußerungen geprägt. Auch die gestiegenen Firmenwert-Abschreibungen tragen zur Erhöhung der Steuerquote bei, da sie sich in einer Verringerung des Vorsteuerergebnisses, nicht aber steuermindernd niederschlagen. Die Anteile anderer Gesellschafter verringerten sich um 43,5%. Grund waren die deutlich verschlechterten Ergebnisbeiträge von Heidelberg und CONSOL.

Mit 681 Mio. € lag das Nettoergebnis vor Firmenwert-Abschreibungen um 16,4% unter Vorjahr. Daraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 1,21 €. Inklusive Firmenwert-Abschreibungen hat sich unser Nettoergebnis um 36,9% auf 437 Mio. € verringert. Das entsprechende Ergebnis je Aktie sank auf 0,78 €.

Kostenoffensive:

80% des Gesamtprogramms bereits umgesetzt

Im Rahmen unseres Kostensenkungsprogramms haben wir uns für 2003 Einsparungen in Höhe von 300 Mio. € zum Ziel gesetzt. Davon konnten wir im ersten Quartal 70 Mio. € durch Maßnahmen absichern. Das im Jahr 2000 gestartete Programm mit Schwerpunkt auf unserem deutschen Stromgeschäft sieht eine Absenkung des jährlichen Kostenniveaus um 2.555 Mio. € bis Ende 2004 vor. Zum 31. März 2003 haben wir bereits 2.025 Mio. € und damit knapp 80% des gesamten Einsparvolumens realisiert.

Eckdaten der Kapitalflussrechnung

Im ersten Quartal 2003 erzielten wir einen Operating Cash Flow in Höhe von 1.902 Mio. €. Damit lagen wir um 2,5% über Vorjahr. Hier kam das nach Bereinigung um zahlungsunwirksame Effekte deutlich verbesserte operative Ergebnis zum Tragen. Gegenläufig wirkte, dass wir weniger Nettoumlaufvermögen abgebaut haben als im Vorjahr. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich vor allem wegen der Akquisition von American Water um 2.945 Mio. € auf 4.488 Mio. €. Aus der Finanzierungstätigkeit flossen uns 2.576 Mio. € zu, gegenüber 1.696 Mio. € in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Insgesamt verblieben die flüssigen Mittel mit 2.167 Mio. € in etwa auf dem Stand zu Quartalsbeginn. Der Free Cash Flow – darunter verstehen wir den Operating Cash Flow abzüglich der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – erreichte mit 972 Mio. € wieder annähernd das hohe Vorjahresniveau.

Investitionen:**Anstieg durch Übernahme von American Water**

Im ersten Quartal 2003 haben wir Investitionen in Höhe von 5.671 Mio. € getätigt. Der deutliche Anstieg gegenüber Vorjahr ist maßgeblich den Finanzanlageinvestitionen zuzuordnen. Hier schlug vor allem der Erwerb des Wasserversorgers American Water zu Buche (+4.535 Mio. €). Bereinigt um diese Akquisition hätten sich die Finanzanlageinvestitionen mit

206 Mio. € auf ein Drittel des Vorjahreswertes verringert. Unsere Sachanlageinvestitionen beliefen sich auf 930 Mio. €. Der Zuwachs um 9,0% beruht maßgeblich auf Konsolidierungseffekten aus der Einbeziehung der Investitionstätigkeit von Innogy, der tschechischen Gasgesellschaften und von American Water.

Investitionen in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Strom	523	663	- 21,1	3.142
Gas	80	253	- 68,4	5.365
Wasser	4.921	279	-	2.181
Umweltdienstleistungen	21	108	- 80,6	695
Kerngeschäft insgesamt	5.545	1.303	+ 325,6	11.383
Heidelberger Druckmaschinen	112	120	- 6,7	365
Nicht-Kerngeschäft insgesamt	112	133*	- 15,8	397*
Sonstige Aktivitäten	14	93	- 84,9	5.205
Insgesamt	5.671	1.529	+ 270,9	16.985
_Sachanlageinvestitionen	930	853	+ 9,0	4.095
_Finanzanlageinvestitionen	4.741	676	+ 601,3	12.890

* inkl. der zum 1. Juli 2002 veräußerten Downstream-Aktivitäten der RWE Dea. Diese sind im ersten Quartal 2002 mit 13 Mio. € und im Gesamtjahr mit 32 Mio. € enthalten.

Personalstand durch Akquisitionen um 5% gestiegen

Zum 31. März 2003 waren 138.116 Mitarbeiter (Vollzeit-Äquivalente) im RWE-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2002 hat sich der Personalstand damit um 6.351 bzw. 4,8% erhöht. Operative Veränderungen führten per Saldo zu einem Rückgang

um 278 Beschäftigte (-0,2%). Besonders Heidelberger Druckmaschinen hat in großem Umfang Stellen abgebaut (-359). Durch Erst- und Entkonsolidierungen kamen 6.629 Mitarbeiter hinzu. Hier schlugen vor allem die erstmalige Einbeziehung von American Water (+5.788) sowie die Erstkonsolidierung des polnischen Stromversorgers STOEN (+1.677) zu Buche.

Mitarbeiter*	Stand:	Stand:	+/- in %	
	31.03.03	31.12.02		
Strom	71.540	69.441	+	3,0
Gas	9.074	9.176	-	1,1
Wasser	16.848	11.907	+	41,5
Umweltdienstleistungen	14.208	14.406	-	1,4
Kerngeschäft insgesamt	111.670	104.930	+	6,4
Nicht-Kerngeschäft (Heidelberger Druckmaschinen)	23.065	23.460	-	1,7
Sonstige / Holding	3.381	3.375	+	0,2
Insgesamt	138.116	131.765	+	4,8
_Inland	76.067	76.202	-	0,2
_Ausland	62.049	55.563	+	11,7

* in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad (1 MÄ = 1 Vollzeitstelle)

Erfolgreicher Abschluss der Akquisition von American Water

Früher als erwartet haben wir am 10. Januar 2003 die Akquisition von American Water Works abgeschlossen. Die Aktionäre des Unternehmens, die US-Kartellaufsicht und alle zuständigen amerikanischen Regulierungsbehörden haben der Transaktion zugestimmt. Der Vorstandsvorsitzende von Thames Water, Bill Alexander, hat zusätzlich die Leitung des US-Wasserversorgers übernommen. American Water – so der neue Name des Unternehmens – führt das komplette RWE-Wassergeschäft in Nord- und Südamerika.

RWE platziert erste 30-jährige Anleihe eines Versorgers im Euro-Kapitalmarkt

Zur Finanzierung des Erwerbs von American Water haben wir das bestehende Debt-Issuance-Programm von 15 Mrd. € auf 20 Mrd. € erhöht. Ende Januar wurde bereits ein Euro-Bond mit einem Gesamtvolumen von 750 Mio. € und einer Laufzeit von 30 Jahren privat platziert. Die Anleihe stieß auf große Nachfrage und war mehrfach überzeichnet. Es handelte sich um die erste 30-jährige Emission eines Versorgers im Euro-Kapitalmarkt.

Nettoverschuldung

Die Nettofinanzschulden sind im Berichtszeitraum um 7,0 Mrd. € angestiegen. Zum 31. März 2003 lagen sie bei 22,5 Mrd. €. Bezieht man den erhöhten Wert der Finanzderivate ein, mit denen wir unsere Verbindlichkeiten gegen Währungs- und Zinseffekte abgesichert haben, fallen die Nettofinanzschulden allerdings um rund 1,1 Mrd. € geringer aus. Neben der Finanzierung des Kaufpreises von American Water in Höhe von 4,5 Mrd. € hat auch die Übernahme der Verbindlichkeiten des US-Wasserversorgers zum Anstieg der Verschuldung beigetragen. Gegenläufig wirkten der hohe Operating Cash Flow in Höhe von 1,9 Mrd. € und Einnahmen von 0,6 Mrd. € aus Anlagenabgängen.

Das Verhältnis von EBITDA zum Nettozinsaufwand (EBITDA/Net interest) lag zum Ende des ersten Quartals wegen des saisonal bedingt hohen EBITDA mit 9,0 nach wie vor deutlich über der von uns definierten Untergrenze von 5 und dem für das Gesamtjahr erwarteten Wert in Höhe von 6.

Stabiles Kredit-Rating

Die beiden führenden Rating-Agenturen bescheinigen uns auch angesichts der jüngsten Akquisitionen nach wie vor eine gute Bonität. Standard & Poor's hat unser „A+“ Rating am 13. März bestätigt. Lediglich der Ausblick wurde von „stabil“ auf „negativ“ gesetzt. Bei Moody's sind wir nach wie vor mit „A1“ und „ne-

gativem Ausblick“ eingestuft. Beide Agenturen heben das solide Konzern-Portfolio mit starker Gewichtung des Wassergeschäfts, unsere hohe Liquidität und den aktuellen Konsolidierungskurs positiv hervor.

Ausblick: Kerngeschäft mit zweistelligem Zuwachs beim betrieblichen Ergebnis

Unsere im März im Rahmen der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2002 getroffene Prognose zur Ertragslage im Gesamtjahr werden wir aus heutiger Sicht halten können.

Das **betriebliche Konzernergebnis** werden wir im laufenden Geschäftsjahr erneut steigern. Wir rechnen mit einem Zuwachs im zweistelligen Bereich, der ausschließlich vom Kerngeschäft ausgeht. Das beruht vor allem auf der Erstkonsolidierung von American Water sowie der erstmals ganzjährigen Einbeziehung von Innogy und unseren tschechischen Gasaktivitäten. Aber auch ohne diese Konsolidierungseffekte rechnen wir im Kerngeschäft mit einem leichten Ergebnisanstieg. Basis dafür ist der anhaltende Aufwärtstrend in unserem deutschen Stromgeschäft. Gegenläufig wirken negative Wechselkurseffekte. Ohne Einbeziehung von American Water, die 2002 noch nicht im Konzernabschluss enthalten war, und bei zeitanteiliger Berücksichtigung von Innogy und der tschechischen Gasaktivitäten im Vorjahr erwarten wir eine währungsbedingte Ergebnisminderung in der Größenordnung von -200 Mio. €. Bezieht man American Water, Innogy und das tschechische Gasgeschäft auf Ganzjahresbasis in den Vorjahresvergleich mit ein, schlägt der Wechselkurseffekt mit etwa -300 Mio. € zu Buche. Dabei gehen wir in der Planung davon aus, dass der Euro-Kurs im Durchschnitt 1,10 US-Dollar und 0,70 britischen Pfund entspricht. Währungsbelastungen werden jedoch im neutralen Ergebnis und im Finanzergebnis größtenteils aufgefangen. So verringern sich – in Euro umgerechnet – die Firmenwert-Abschreibungen. Wegen der Akquisitionsfinanzierung in US-Dollar bzw. britischem Pfund sinkt außerdem der Zinsaufwand.

Im Geschäftsfeld Strom rechnen wir mit einem Anstieg des betrieblichen Ergebnisses im niedrigen zweistelligen Bereich. Dies beruht wesentlich auf der ganzjährigen Einbeziehung von Innogy gegenüber sieben Monaten 2002. Für unser deutsches Stromgeschäft erwarten wir eine Fortsetzung des positiven Ergebnistrends, wenn auch nur mit moderaten Steigerungsraten. Basis dafür sind Einsparungen im Rahmen unseres Kostensenkungsprogramms und der leichte Anstieg der Strompreise am Großhandelsmarkt. Ergebnisbelastend wirken die erläuterten Währungseffekte bei Innogy und CONSOL.

Auch im Geschäftsfeld Gas rechnen wir mit einem moderat zweistelligen Ergebniswachstum. Gegenüber Vorjahr stark zulegen werden wir im Unternehmensbereich Mid-/Downstream. Grund ist, dass wir unser tschechisches Gasgeschäft 2003 erstmals mit vollen zwölf Monaten in den Konzernabschluss einbeziehen. Aber auch ohne diesen Konsolidierungseffekt würde der Bereich sein Ergebnis verbessern. Das beruht vor allem auf witterungsbedingten Absatzsteigerungen im deutschen Geschäft. Der Upstream-Bereich wird voraussichtlich etwas unterhalb des Vorjahres abschließen. Niedrige Ölpreise könnten hier das betriebliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres schmälern. Wir haben rund 50% der Jahresfördermenge durch Termingeschäfte abgesichert.

Das betriebliche Ergebnis im Geschäftsfeld Wasser wird vor allem aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von American Water deutlich zweistellig über Vorjahr liegen. Damit erwirtschaften wir hier rund ein Viertel des Konzernergebnisses. Allerdings rechnen wir wie erläutert mit negativen Währungseffekten. Hinzu kommen erhöhte Investitionsaufwendungen im regulierten britischen Geschäft, die wir jedoch voraussichtlich größtenteils mit Beginn der nächsten Regulierungsperiode im Jahr 2005 kompensieren können. Bei American Water schlagen sich die derzeit schwachen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie erhöhte Sicherheitsaufwendungen und Versicherungskosten als Folge der Terroranschläge vom 11. September 2001 nieder.

Im Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen werden sich die ohnehin ungünstigen Rahmenbedingungen durch die Einführung eines Dosenpfandes in Deutschland weiter verschlechtern. Die Belastungen daraus können wir im Verlauf des Geschäftsjahres 2003 voraussichtlich nur teilweise durch Kostensenkungsmaßnahmen ausgleichen. Wir werden hier daher das betriebliche Ergebnis des Vorjahres nicht ganz erreichen können.

Der Ergebnisbeitrag aus dem Nicht-Kerngeschäft wird sich weiter verringern. Heidelberger Druckmaschinen leidet unter extrem verringerter Nachfrage im Drucksektor. Das Unternehmen forciert daher sein im Herbst 2002 eingeleitetes Kostensenkungsprogramm. Das ursprünglich vorgesehene Einsparvolumen von 200 Mio. € pro Jahr wurde um 80 Mio. € erhöht. Obwohl das Kostensenkungsprogramm größtenteils schon in 2003 greift, wird sich die Ertragslage von Heidelberg im RWE-Geschäftsjahr massiv verschlechtern. Bei unserer Baubeteiligung HOCHTIEF wird ein Ergebnisbeitrag in der Größenordnung des Vorjahres erwartet.

Die Überleitung zum **Nettoergebnis** spiegelt – wie bereits in der Kommentierung zum ersten Quartal dargestellt – die Akquisitions-Effekte erstmals in vollem Umfang wider. So wird das neutrale Ergebnis wegen planmäßig erhöhter Firmenwert-Abschreibungen von rund 1 Mrd. € und verringerter Veräußerungsgewinne wesentlich unter Vorjahr liegen. Gegenläufig wirkt hier die erneute Auflösung von Kernenergie-Rückstellungen, mit der wir den verringerten Entsorgungskosten Rechnung tragen. Wir erwarten eine Größenordnung mindestens in Höhe des Vorjahreswertes (963 Mio. €). Das Finanzergebnis wird sich weiter verringern. Maßgeblich sind die Finanzierungskosten der großen Akquisitionen und die Bedienung von Alt-schulden der übernommenen Unternehmen. Durch Währungseffekte wird es hier zu einer Entlastung kommen, die den negativen Einfluss der Wechselkurse auf das betriebliche Ergebnis zu einem großen Teil wieder ausgleicht. Auf Basis der genannten Planungsannahmen erwarten wir zum Jahresende eine Belastung des Nettoergebnisses von maximal 50 Mio. €.

Die Steuerquote wird erneut einen hohen Wert erreichen. Das beruht u.a. darauf, dass wir wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktivieren werden. Damit berücksichtigen wir, dass wir voraussichtlich einen Großteil dieser Verlustvorträge auf absehbare Zeit nicht mit steuerlichen Inlandsgewinnen verrechnen können. Wir haben dies bereits im Geschäftsbericht 2002 erläutert. In Summe wird das Nettoergebnis nach Firmenwert-Abschreibungen unter dem Vorjahreswert von 1.050 Mio. € liegen. Wir erwarten einen Rückgang um 25 bis 30%. Ohne Firmenwert-Abschreibungen wird sich das Nettoergebnis etwa in der Größenordnung des Vorjahres bewegen.

Unsere **Nettoverschuldung**, die bis Ende März 2003 akquisitionsbedingt auf 22,5 Mrd. € angestiegen ist, wird sich im Laufe des zweiten Quartals vor allem wegen einer Steuernachzahlung und der Dividendenausschüttung zunächst weiter erhöhen. Wir sind bisher von einem Höchstwert von 25 Mrd. € ausgegangen und hatten angekündigt, die Nettoverschuldung bis Jahresende auf unter 24 Mrd. € zurückzuführen. Durch die Schwäche von Dollar und Pfund wird die Nettoverschuldung bei den angenommenen Wechselkursen von 1,10 US\$ und 0,70 £ zum Jahresende voraussichtlich unter 23 Mrd. € liegen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

Geschäftsfeld Strom

- Betriebliches Ergebnis um 50% verbessert
- 12% organisches Ertragswachstum durch erfolgreiches deutsches Geschäft

Eckdaten		Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Stromabsatz ¹	Mio. kWh	79.995	63.891	+ 25,2	267.502
Außenumsatz ^{1/2}	Mio. €	7.217	5.482	+ 31,6	23.797
_davon Strom	Mio. €	5.016	3.503	+ 43,2	15.714
_davon Stromhandel	Mio. €	327	184	+ 77,7	869
EBITDA	Mio. €	1.290	873	+ 47,8	4.146
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	919	611	+ 50,4	2.760
Investitionen	Mio. €	523	663	- 21,1	3.142
		31.03.03	31.12.02	+/- in %	
Mitarbeiter ³		71.540	69.441	+ 3,0	

¹ netto – d.h. ohne Handel mit fremdbezogenem Strom; angepasste Vorjahreszahlen

² davon direkte Stromsteuer: 273 Mio. € (Vorjahresquartal: 230 Mio. €)

³ in Mitarbeiteräquivalenten entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

Der Stromverbrauch in **Deutschland** lag im ersten Quartal 2003 um etwa 4% über Vorjahresniveau. Hauptgründe waren die deutlich kühlere Witterung und eine – trotz stagnierender Konjunktur – erhöhte Produktion in den stromintensiven Grundstoffindustrien, insbesondere im Chemiesektor. Weiter angezogen haben die Strompreise auf der Großhandelsstufe. Der Ein-Jahres-Forward für Stromlieferungen 2004 (Tagessnotierungen) notierte im Zeitraum von Januar bis März 2003 bei durchschnittlich 24,89 € je Megawattstunde Grundlaststrom und lag damit um 7,8% über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der Preis für einen entsprechenden Terminkontrakt im Spitzenlastbereich hat sich im Mittel um 13,7% auf 37,32 € erhöht. Dem entsprechend verteuert haben sich Stromlieferungen an Endkunden: Der Strompreis für Industrieunternehmen erhöhte sich um 5%. Haushaltskunden mussten im Durchschnitt rund 6% mehr bezahlen. Neben der Preisentwicklung auf dem Großhandelsmarkt trugen dazu die Erhöhung der Stromsteuer zum 1. Januar 2003 und weiter steigende Belastungen aus der Förderung erneuerbarer Energien bei.

In **Großbritannien**, unserem zweitgrößten Strommarkt, blieb der Stromverbrauch annähernd unverändert. Hier haben sich die Einflüsse der kühleren Witterung und der abgeschwächten Konjunktur auf die Stromnachfrage weitgehend ausgeglichen. Inzwischen zeichnet sich eine leichte Erholung der Strompreise auf der Großhandelsstufe ab.

Den **Stromabsatz** haben wir um 25,2% auf 80,0 Mrd. kWh gesteigert. Maßgeblich dafür war die erstmalige Einbeziehung von Innogy und dem polnischen Stromversorger STOEN. Die Unternehmen erzielten im Berichtszeitraum ein Absatzvolumen von 16,3 Mrd. kWh bzw. 2,0 Mrd. kWh.

Der **Außenumsatz** im Geschäftsfeld Strom stieg um 31,6% auf 7,2 Mrd. €. Hauptgründe waren die beiden genannten Konsolidierungseffekte durch Innogy (+1.681 Mio. €) und STOEN (+108 Mio. €). Dem standen operative Umsatzeinbußen im Stromhandel und

bei CONSOL gegenüber. Unsere US-Tochter konnte wegen technisch bedingter Förderausfälle und geringer Nachfrage deutlich weniger Steinkohle absetzen als im Vorjahr. Hinzu kam ein negativer Währungseffekt durch den schwachen Dollarkurs.

Geschäftsfeld Strom Eckdaten der Unternehmensbereiche	Gesamtumsatz*		Außenumsatz*		EBITDA		Betriebliches Ergebnis	
	Januar - März		Januar - März		Januar - März		Januar - März	
in Mio. €	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Stromerzeugung	1.062	1.212	131	161	253	161	196	121
Braunkohleverstromung und Bergbau	1.113	1.227	693	802	271	279	143	149
Handel	1.408	2.295	570	781	5	29	4	30
Netz	1.197	1.107	560	387	177	208	130	160
Vertrieb	3.008	2.885	2.916	2.796	265	174	186	150
Industrieservices	645	540	593	489	13	8	2	21
UK Energy	1.681	-	1.681	-	276	-	237	-
Sonstige / Konsolidierung Strom	- 2.836	- 3.028	73	66	30	30	21	22
_davon: Harpen	77	67	73	66	30	20	21	13
Insgesamt	7.278	6.238	7.217	5.482	1.290	873	919	611

* netto - d.h. ohne Handel mit fremdbezogenem Strom; angepasste Vorjahreszahlen

Die Ertragslage des Geschäftsfeldes hat sich erneut verbessert. Das **EBITDA** erhöhte sich um 47,8% auf 1.290 Mio. €, das **betriebliche Ergebnis** um 50,4% auf 919 Mio. €. Dies beruht maßgeblich auf der Einbeziehung von Innogy. Der Zeitraum von Januar bis März ist aus Witterungsgründen typischerweise das stärkste Quartal des britischen Energieversorgers. Aber auch ohne Innogy hat sich das betriebliche Ergebnis dank des fortgesetzten Aufwärtstrends in unserem deutschen Stromgeschäft um 11,6% verbessert. Wichtigste Erfolgsfaktoren waren hier abermals unser Kostensenkungsprogramm, gestiegene Großhandelspreise und eine ausschließlich an Renditeaspekten ausgerichtete Vertriebspolitik. Dagegen ist das Ergebnis von CONSOL trotz verbesserter Gasmargen um 29 Mio. € auf 46 Mio. € gesunken. Ausschlaggebend dafür waren das schwache Steinkohlegeschäft sowie der ungünstige Dollarkurs.

Für das **Gesamtjahr 2003** rechnen wir im Geschäftsfeld Strom mit einem Anstieg des betrieblichen Ergebnisses im niedrigen zweistelligen Bereich. Dies beruht wesentlich auf der ganzjährigen Einbeziehung von Innogy gegenüber sieben Monaten 2002. Für unser deutsches Stromgeschäft erwarten wir eine Fortsetzung des positiven Ergebnistrends, wenn auch nur mit moderaten Steigerungsraten. Basis dafür sind Einsparungen im Rahmen unseres Kostensenkungsprogramms und der leichte Anstieg der Strompreise am Großhandelsmarkt. Ergebnisbelastend wirken die erläuterten Währungseffekte bei Innogy und CONSOL.

Geschäftsfeld Gas

- Betriebliches Ergebnis vor allem konsolidierungsbedingt 88% über Vorjahr
- Kalte Wintermonate begünstigen Gasabsatz

Eckdaten		Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Förderung (Upstream)					
_Erdgas ¹	Mio. m ³	762	679	+ 12,2	2.382
_Erdöl	Tsd. m ³	1.416	1.260	+ 12,4	5.408
Erdgasabsatz (Mid-/ Downstream)	Mio. kWh	112.685	57.765	+ 95,1	220.258
Außenumsatz	Mio. €	2.847	1.688	+ 68,7	5.666
EBITDA	Mio. €	660	357	+ 84,9	1.239
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	555	295	+ 88,1	885
Investitionen	Mio. €	80	253	- 68,4	5.365
		31.03.03	31.12.02	+/- in %	
Mitarbeiter ²		9.074	9.176	- 1,1	

¹ einschließlich norwegischer Fördermengen

² in Mitarbeiteräquivalenten entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

Im ersten Quartal 2003 war der **internationale Ölmarkt** durch ein sehr hohes Preisniveau gekennzeichnet. Das Barrel Brent-Rohöl kostete durchschnittlich 31,5 US\$, gegenüber 21,0 US\$ im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Preisentwicklung war durch Spekulationen und Nervosität im Vorfeld des Irak-Krieges geprägt. Hinzu kamen Lieferungs- und Produktionsausfälle aufgrund innenpolitischer Instabilitäten in Venezuela und Nigeria. Neben sehr niedrigen Lagerbeständen in den USA trug auch die lang anhaltende kalte Witterung in Teilen Europas und der USA zum Ölpreisanstieg bei.

Wegen kühler Witterung ist der **Erdgasverbrauch** sowohl in Deutschland als auch in Tschechien um 14% gestiegen. Die **Preise** am deutschen Gasmarkt, die mit einem Zeitverzug von etwa sechs Monaten der Preisentwicklung beim Rohöl folgen, haben sich nach Tiefstständen Mitte 2002 wieder etwas erholt. Für Lieferungen an Stadtwerke und regionale Versorgungsunternehmen lagen sie aber noch um 2,4% unter dem im ersten Quartal 2002 erreichten Niveau. Dagegen hat sich der Gasabsatz an Industriekunden wegen kürzerer Preisanpassungsfristen um durch-

schnittlich 10% verteuert. Privat- und Gewerbekunden mussten etwa 2,5% mehr bezahlen. In der Tschechischen Republik lagen die Preise noch um rund 10% unter Vorjahr.

Unser Unternehmensbereich Upstream hat seine **Gasförderung** um 12,2% auf 762 Mio. m³ gesteigert. In Deutschland und Großbritannien wurde die Produktion aus bestehenden Gasfeldern wegen witterungsbedingt gestiegener Nachfrage hochgefahren. Hinzu kam eine verbesserte Nutzung der Reserven in Ägypten. Der **Erdgasabsatz** des Bereichs Mid-/ Downstream hat sich mit 112,7 Mrd. kWh annähernd verdoppelt. Hauptgrund ist die Erstkonsolidierung des tschechischen Gasgeschäfts zum 1. Mai 2002. Hinzu kam die Einbeziehung der niederländischen Otagas zum 1. Juli 2002. Aber auch ohne diese beiden Sondereffekte hat sich der Absatz witterungsbedingt deutlich erhöht. Er stieg konsolidierungsbereinigt um 16,5%. Die **Erdölförderung** der RWE Dea haben wir um 12,4% auf 1,4 Mio. m³ erhöht. Basis dafür war die Ausweitung der Förderkapazität im deutschen Ölfeld Mittelplate.

Geschäftsfeld Gas Eckdaten der Unternehmensbereiche	Gesamtumsatz Januar - März		Außenumsatz Januar - März		EBITDA Januar - März		Betriebliches Ergebnis Januar - März	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
in Mio. €								
Mid-/ Downstream	2.555	1.426	2.488	1.390	472	226	418	201
_davon: Gas Tschechien ¹	724	-	713	-	185	-	154	-
Upstream	353 ²	341 ²	359	298	188	131	137	94
Insgesamt	2.908	1.767	2.847	1.688	660	357	555	295

¹ einbezogen zum 1. Mai 2002

² einschließlich Konsolidierung geschäftsfeldinterner Innenumsätze

Der **Außenumsatz** im Geschäftsfeld Gas ist um 68,7% auf 2.847 Mio. € angestiegen. Erheblich zulegen konnten wir im Unternehmensbereich Mid-/ Downstream: Gründe waren die Erstkonsolidierung der tschechischen Gasaktivitäten (+713 Mio. €) und von Obragas (+121 Mio. €) sowie der vor allem witterungsbedingt höhere Gasabsatz. Hinzu kamen Preiseffekte infolge einer Anhebung der Erdgassteuer. Einen deutlichen Umsatzzanstieg erzielte auch der Unternehmensbereich Upstream. Ursachen waren das hohe Ölpreisniveau und die erwähnten Absatzsteigerungen bei Öl und Gas. Hinzu kommt ein Sondereffekt aus der Einbringung unseres Raffinerie- und Tankstellengeschäfts ins Gemeinschaftsunternehmen Shell & DEA Oil und seiner Veräußerung an Shell. Erlöse gegenüber dem Joint Venture haben wir bis zu unserem Ausstieg zum 1. Juli 2002 zur Hälfte als Innenumsatz erfasst. Seither werden sie in voller Höhe dem Außenumsatz zugerechnet.

Das **EBITDA** haben wir um 84,9% auf 660 Mio. €, das **betriebliche Ergebnis** um 88,1% auf 555 Mio. € gesteigert. Der Unternehmensbereich Mid-/ Downstream hat sein betriebliches Ergebnis mehr als verdoppelt. Maßgeblich dafür war die Einbeziehung der tschechischen Gasaktivitäten, die im ersten Quartal ein betriebliches Ergebnis von 154 Mio. € erzielten. Hinzu kommt, dass auch im tschechischen Gasge-

schäft in den Wintermonaten überproportional hohe Erträge erwirtschaftet werden. Bereinigt um Konsolidierungseffekte hätte der Unternehmensbereich wegen witterungsbedingt höherer Absatzmengen mit einem Plus von 27,8% deutlich über Vorjahr geschlossen. Auch der Upstream-Bereich konnte sein betriebliches Ergebnis stark verbessern. Hier erwirtschafteten wir ein Plus von 45,7%. Ausschlaggebend dafür waren Margenverbesserungen aufgrund der höheren Ölpreise sowie die kontinuierliche Ausweitung unserer Öl- und Gasförderung.

Für das **Gesamtjahr 2003** rechnen wir mit einem moderat zweistelligen Ergebniswachstum. Gegenüber Vorjahr stark zulegen werden wir im Unternehmensbereich Mid-/ Downstream. Grund ist, dass wir unser tschechisches Gasgeschäft 2003 erstmals mit vollen zwölf Monaten in den Konzernabschluss einbeziehen. Aber auch ohne diesen Konsolidierungseffekt läge das Ergebnis des Bereichs über Vorjahr. Das beruht vor allem auf witterungsbedingten Absatzsteigerungen im deutschen Geschäft. Der Upstream-Bereich wird voraussichtlich etwas unterhalb des Vorjahres abschließen. Niedrige Ölpreise könnten hier das betriebliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres schmälern. Wir haben rund 50% der Jahresfördermenge durch Termingeschäfte abgesichert.

Geschäftsfeld Wasser

- Betriebliches Ergebnis um 17% über Vorjahr
- Erstmalige Einbeziehung von American Water

Eckdaten in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Außenumsatz	1.036	698	+ 48,4	2.850
EBITDA	475	377	+ 26,0	1.457
Betriebliches Ergebnis	300	257	+ 16,7	963
Investitionen	4.921	279	-	2.181
	31.03.03	31.12.02	+/- in %	
Mitarbeiter*	16.848	11.907	+ 41,5	

* in Mitarbeiteräquivalenten entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

Der **globale Wassermarkt** zeigte sich im ersten Quartal weiter stabil. Im Geschäft mit Wasser- und Abwasserdienstleistungen ergeben sich durch den hohen Investitionsbedarf für die Erneuerung von Netzinfra-

struktur dauerhafte Wachstumspotenziale. Der Trend zu Privatisierung und Outsourcing hält an. Dabei hat der Wettbewerb um Neuverträge allerdings besonders in den großen Industriestaaten spürbar angezogen.

Geschäftsfeld Wasser Eckdaten nach Regionen	Außenumsatz Januar - März		EBITDA Januar - März		Betriebliches Ergebnis Januar - März	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
in Mio. €						
Großbritannien, Irland	455	503	256	281	156	195
_davon: reguliertes Geschäft	401	440	236	258	140	166
Amerika	461	110	171	41	106	30
Europa, Naher Osten, Afrika	93	62	46	45	38	25
Asien, Pazifik	27	23	2	10	0	7
Insgesamt	1.036	698	475	377	300	257

Der **Außenumsatz** lag mit 1.036 Mio. € um 48,4% über Vorjahr. Ausschlaggebend dafür war die Erstkonsolidierung von American Water zum 1. Januar 2003 (+371 Mio. €). Amerika ist damit zu unserer umsatzstärksten Region geworden. Im britischen Geschäft verzeichneten wir einen wechsellkursbedingten Erlösrückgang. Die Umsätze im Segment Europa / Naher Osten / Afrika sind durch Einbeziehung der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft (+23 Mio. €) und der beiden spanischen Wasserversorger PRIDESA und Ondagua (+20 Mio. €) um mehr als die Hälfte gestiegen.

Das **EBITDA** des Geschäftsfeldes verbesserte sich um 26,0% auf 475 Mio. €. Das **betriebliche Ergebnis** stieg um 16,7% auf 300 Mio. €. Maßgeblich dafür war die erstmalige Einbeziehung von American Water. Das Unternehmen erzielte ein betriebliches Ergebnis von 80 Mio. €. Dieser Wert entspricht in etwa dem des Vorjahres, als American Water noch nach US-Rechnungslegungsstandards (US-GAAP) bilanzierte. Wegen saisonaler Effekte liegt das von Januar bis März erzielte Ergebnis erheblich unter dem Quartalsdurchschnitt im Gesamtjahr. So wird zum einen in den Wintermonaten weniger Wasser verbraucht. Zum anderen fallen die Instandhaltungskosten in dieser Zeit wegen kältebedingter Rohrbrüche überdurchschnittlich hoch aus. Belastet wurde unser Wasserergebnis durch negative Währungseffekte, die im Vorjahresvergleich mit 32 Mio. € zu Buche schlugen.

Im **Gesamtjahr 2003** wird das betriebliche Ergebnis im Geschäftsfeld Wasser vor allem aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von American Water voraussichtlich deutlich zweistellig über Vorjahr liegen. Damit erwirtschaften wir hier rund ein Viertel des Konzernergebnisses. Allerdings werden die bereits erwähnten negativen Währungseffekte das Ergebnis belasten. Hinzu kommen erhöhte Investitionsaufwendungen im regulierten britischen Geschäft, die wir jedoch voraussichtlich größtenteils mit Beginn der nächsten Regulierungsperiode im Jahr 2005 kompensieren können. Bei American Water schlagen sich die derzeit schwachen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie erhöhte Sicherheitsaufwendungen und Versicherungskosten als Folge der Terroranschläge vom 11. September 2001 nieder.

Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen

- Betriebliches Ergebnis um 29% verringert
- Margen durch verschärften Wettbewerb erheblich unter Druck

Eckdaten in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Außenumsatz	486	511	- 4,9	2.136
EBITDA	54	69	- 21,7	281
Betriebliches Ergebnis	20	28	- 28,6	98
Investitionen	21	108	- 80,6	695
	31.03.03	31.12.02	+/- in %	
Mitarbeiter*	14.208	14.406	- 1,4	

* in Mitarbeiteräquivalenten entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

Die **deutsche Entsorgungsbranche** litt im ersten Quartal unter der anhaltenden Konjunkturschwäche. Der bereits hohe Wettbewerbsdruck im Siedlungs- und Gewerbeabfallgeschäft hat sich weiter verschärft. Risiken im Geschäft des Dualen Systems Deutschland (DSD) resultieren aus dem zum 1. Januar 2003 eingeführten Pflichtpfand für Getränkeverpackungen sowie aus der Mitte März eingeleiteten Neuausschreibung der DSD-Verträge für 2004. Das Preisniveau im Sekundärrohstoffsektor – vor allem im Altpapiermarkt sowie im Markt für Elektro- und Elektronikschrott – entwickelte sich stabil.

Der **Außenumsatz** lag mit 486 Mio. € um 4,9% unter Vorjahr. Erlöseinbußen mussten wir vor allem im Siedlungs- und Gewerbeabfallbereich hinnehmen. Außerdem hat sich das Auftragsvolumen im grenzüberschreitenden Abfall- und Recyclinggeschäft mit den Benelux-Staaten verringert.

Die Ertragslage des Geschäftsfeldes hat sich trotz planmäßig umgesetzter Restrukturierungen deutlich verschlechtert. Wegen der bereits erwähnten Belastungen sank das **EBITDA** um 21,7% auf 54 Mio. €. Mit 20 Mio. € lag das **betriebliche Ergebnis** um 28,6% unter Vorjahr.

Die ohnehin ungünstigen Rahmenbedingungen in unserem deutschen Entsorgungsgeschäft werden sich im **Gesamtjahr 2003** durch die Einführung eines Dosenpfandes in Deutschland weiter verschlechtern. Die Belastungen daraus können wir im Verlauf des Geschäftsjahres 2003 voraussichtlich nur teilweise durch Kostensenkungsmaßnahmen ausgleichen. Wir werden daher das betriebliche Ergebnis des Vorjahres nicht ganz erreichen können.

Heidelberger Druckmaschinen

- Betriebliches Ergebnis um 78% gesunken
- Nachfrage im Druckmaschinensektor weiter auf Tiefststand

Eckdaten in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002	+/- in %	Jan-Dez 2002
Außenumsatz	1.212	1.443	- 16,0	4.315
EBITDA	107	245	- 56,3	414
Betriebliches Ergebnis	39	176	- 77,8	158
Investitionen	112	120	- 6,7	365
	31.03.03	31.12.02	+/- in %	
Mitarbeiter*	23.065	23.460	- 1,7	

* in Mitarbeiteräquivalenten entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

Die konjunkturelle Schwäche der Druckindustrie hielt im ersten Quartal 2003 an. Stark unterausgelastete Kapazitäten und dementsprechend niedrige Investitionen der Druckereien kennzeichneten die Lage besonders in den Hauptmärkten der Heidelberg-Gruppe, USA und Deutschland. Belastend wirkten auch die konjunkturellen Unsicherheiten angesichts des Irak-Krieges.

Die schwierige Branchensituation spiegelt sich im **Auftragseingang** von Heidelberg wider. Mit einem Gesamtvolumen von 917 Mio. € lagen die Bestellungen im ersten Quartal 2003 um 9,7% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der **Auftragsbestand** zum Ende des Berichtszeitraumes sank um 5,1% auf 1.070 Mio. €.

Heidelberger Druckmaschinen verzeichnete Umsatz- und Ergebnismrückgänge in allen Sparten. Der Außenumsatz hat sich insgesamt um 16,0% auf 1.212 Mio. € verringert. Das **EBITDA** ging um 56,3% auf 107 Mio. € zurück. Mit 39 Mio. € erreichte das **betriebliche Ergebnis** nicht einmal ein Viertel des Vorjahresniveaus. Hierzu trug maßgeblich der deutliche Ertragsrückgang im Stammgeschäft Sheetfed (Bogendruck) bei.

Für das **laufende RWE-Geschäftsjahr** rechnen wir mit einer weiterhin extrem schwachen Nachfrage nach Drucktechnologie. Heidelberger Druckmaschinen erweitert daher sein im Herbst 2002 eingeleitetes Kostensenkungsprogramm. Das ursprünglich vorgesehene Einsparvolumen von 200 Mio. € pro Jahr wurde um 80 Mio. € erhöht. Obwohl das Kostensenkungsprogramm größtenteils schon 2003 greifen soll, wird sich die Ertragslage von Heidelberg im RWE-Geschäftsjahr massiv verschlechtern.

Aufsichtsrat

Dr. h.c. Friedel Neuber
Vorsitzender

Frank Bsirske*
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing

Burkhard Drescher

Wilfried Eickenberg*

Ralf Hiltenkamp*

Heinz-Eberhard Holl

Berthold Huber*

Berthold Krell*

Dr. Gerhard Langemeyer

Josef Pitz*

Dr. Wolfgang Reiniger

Günter Reppien*

Bernhard von Rothkirch*

Dr. Manfred Schneider

Klaus-Dieter Südhofer*

Dr. Alfons Friedrich Titzrath

Prof. Karel Van Miert

Erwin Winkel*

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Vorstand

Harry Roels (seit 1. Februar 2003)
Vorsitzender

Dr. Dietmar Kuhnt (bis 28. Februar 2003)
Vorsitzender

Dr. Richard R. Klein (bis 13. März 2003)

Dr. Gert Maichel

Manfred Remmel (bis 13. März 2003)

Dr. Klaus Sturany

Jan Zilius

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002
Umsatzerlöse¹	12.826	13.324
Mineralölsteuer / Erdgassteuer / Stromsteuer	- 333	- 1.495
Umsatzerlöse (ohne Mineralölsteuer / Erdgassteuer / Stromsteuer)	12.493	11.829
Bestandsveränderung der Erzeugnisse / andere aktivierte Eigenleistungen	- 53	108
Materialaufwand ¹	- 7.097	- 7.056
Personalaufwand	- 1.916	- 1.845
Abschreibungen	- 1.072	- 791
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 572	- 1.230
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	1.783	1.015
Beteiligungsergebnis	4	599
Finanzergebnis	- 754	- 569
Ergebnis vor Steuern	1.033	1.045
Ertragsteuern	- 500	- 182
Ergebnis nach Steuern	533	863
Anteile anderer Gesellschafter	- 96	- 170
Nettoergebnis	437	693
Ergebnis je Aktie ²		
_ohne Firmenwert-Abschreibung	€ 1,21	1,45
_inkl. Firmenwert-Abschreibung	€ 0,78	1,23

¹ Vorjahreszahl angepasst² Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie entsprechen sich.

Konzernbilanz

AKTIVA	Stand:	Stand:
in Mio. €	31.03.03	31.12.02
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	20.905	18.518
Sachanlagen	39.853	33.779
Finanzanlagen	7.119	9.280
	67.877	61.577
Umlaufvermögen		
Vorräte	3.106	3.505
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.182	16.371
Wertpapiere	7.691	8.459
Flüssige Mittel	2.167	2.143
	30.146	30.478
Latente Steuern	7.725	7.593
Rechnungsabgrenzungsposten	667	625
	106.415	100.273
PASSIVA	Stand:	Stand:
in Mio. €	31.03.03	31.12.02
Eigenkapital / Anteile anderer Gesellschafter		
Anteile des Konzerns	6.516	6.429
Anteile anderer Gesellschafter	2.505	2.495
	9.021	8.924
Rückstellungen	40.807	40.187
Verbindlichkeiten	45.601	41.140
Latente Steuern	7.242	6.566
Rechnungsabgrenzungsposten	3.744	3.456
	106.415	100.273

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002
Ergebnis nach Steuern	533	863
Abschreibungen / Zuschreibungen	1.074	794
Veränderungen Rückstellungen	- 111	446
Latente Steuern / Zahlungsunwirksame Aufw. / Ertr.	142	- 581
Mittelveränderung Nettoumlaufvermögen / Sonstiges	264	333
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.902	1.855
Investitionen in Sach- und Finanzanlagen	- 5.671	- 1.529
Einnahmen aus Abgängen von Sach- und Finanzanlagen	621	920
Mittelveränderung aus Wertpapieren und Geldanlagen	562	- 934
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 4.488	- 1.543
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	2.576	1.696
Währungsumrechnung	- 43	3
Konsolidierungskreis- und sonstige Veränderungen	77	- 812
Veränderung der flüssigen Mittel	24	1.199
Flüssige Mittel zum Jahresanfang	2.143	3.842
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	2.167	5.041
Finanzvermögen zum Jahresanfang	14.387	18.127
Finanzvermögen zum Ende des Berichtszeitraums	11.944	18.824
Bruttofinanzschulden zum Jahresanfang	29.881	19.253
Bruttofinanzschulden zum Ende des Berichtszeitraums	34.461	19.971
Nettofinanzschulden zum Jahresanfang	15.494	1.126
Nettofinanzschulden zum Ende des Berichtszeitraums	22.517	1.147

Veränderung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter

in Mio. €	Anteile des Konzerns	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
Stand: 31.12.2001	7.730	3.399	11.129
Dividendenzahlungen	-	- 37	- 37
Other Comprehensive Income / Sonstiges	- 469	- 942	- 1.411
Ergebnis nach Steuern	693	170	863
Stand: 31.03.2002	7.954	2.590	10.544
Stand: 31.12.2002	6.429	2.495	8.924
Dividendenzahlungen	-	- 33	- 33
Other Comprehensive Income / Sonstiges	- 350	- 53	- 403
Ergebnis nach Steuern	437	96	533
Stand: 31.03.2003	6.516	2.505	9.021

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht zum 31. März 2003 wird nach den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt. Die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) werden dabei beachtet. Wegen weiterer Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Als Abzinsungsfaktor für Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen wird mit Wirkung vom 1. Januar 2003 ein Zinssatz von 5,5% (Vorjahr 6,0%) zu Grunde gelegt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle in- und ausländischen Unternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Erstmals wird das US-amerikanische Wasserunternehmen American Water und der polnische Stromversorger STOEN konsolidiert. Wesentliche

assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	31.03.03	31.12.02
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	780	724
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	246	245

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31. März 2003 ist besonders durch die Erstkonsolidierung von American Water zum 1. Januar 2003 geprägt. Die tschechischen Gasaktivitäten und der britische Stromversorger Innogy, die erstmals zum 1. Mai bzw. 1. Juni 2002 in den Konzernabschluss ein-

bezogen wurden, sind somit im Vorjahresquartal noch nicht enthalten. Demgegenüber wird im Vorjahresquartal noch das Downstream-Geschäft aus dem Joint Venture Shell & DEA Oil ausgewiesen, das zum 1. Juli 2002 veräußert wurde.

Umsatzerlöse

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d.h. nur noch mit der realisierten Rohmarge als Umsatz ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen im ersten Quartal 2003 bei 130 Mio. €.

Eigene Aktien

Im ersten Quartal 2003 wurden von Unternehmen der RWE AG 11.255 Stück Stammaktien zum durchschnittlichen Anschaffungspreis von 23,38 € je Stückaktie am Kapitalmarkt erworben. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 28.812,80 € (0,02‰ des gezeichneten Kapitals). Mitarbeiter der RWE AG und der Tochterunternehmen erhielten im Rahmen der Vermögensbildung insgesamt 5.465 Stück Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 25,50 € je Stückaktie sowie anlässlich von Dienstjubiläen 5.790 Stück Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von

1,16 €. Der Gesamterlös belief sich auf 146.066,60 €. Die jeweiligen Unterschiedsbeträge zum Kaufpreis wurden ergebniswirksam erfasst.

Zum 31.12.2002 wurden 37.827 Stück RWE-Stammaktien im Gesamtnennwert von 96.837,12 € (0,07‰ des gezeichneten Kapitals) von einem verbundenen Unternehmen für Mitarbeiter von Thames Water gehalten. Dieses Unternehmen ist nicht mehr verbunden.

Aktioptionsprogramme

Es besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 51.200.000 € zur Bedienung von Bezugsrechten für auf den Inhaber lautende Stammaktien an Mitglieder des Vorstands sowie weitere Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen.

Der Vorstand der RWE AG wurde ermächtigt, bis zum Ablauf des 8. März 2004 nicht übertragbare Bezugsrechte auf bis zu 20.000.000 Stammaktien an den oben genannten Personenkreis auszugeben. Für die Bezugsrechte gilt eine Wartezeit von drei Jahren und eine Laufzeit von fünf Jahren nach ihrer jeweiligen Ausgabe.

Die Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Stammaktie – errechnet auf der Grundlage des Total-Return-Ansatzes – bis zur Ausübung um jährlich durchschnittlich mindestens 6% gestiegen (absolute Performance) und im selben Zeitraum nicht mehr als 10 Prozentpunkte hinter dem DowJonesSTOXX-Aktienindex zurückgeblieben ist (relative Performance). Die jeweils vierwöchigen Ausübungszeiträume beginnen mit dem 21. Börsentag nach der Veröffentlichung vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen

des abgelaufenen Geschäftsjahres und nach der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses.

Die Bezugsrechte können nur gegen Zahlung des Ausübungspreises ausgeübt werden. Der Ausübungspreis entspricht dem Börsenkurs der Stammaktie am ersten Börsentag nach Ablauf des maßgeblichen Ausübungszeitraums, abzüglich eines Abschlags, der sich aus der absoluten und der relativen Performance-Komponente zusammensetzt. Der Abschlag ist auf 40 Prozentpunkte begrenzt.

Die Ausübungsbedingungen sehen vor, dass die Bezugsrechte statt mit jungen Aktien aus dem bedingten Kapital mit bereits bestehenden Stammaktien bedient werden können oder anstelle von Stammaktien der Abschlag in bar geleistet wird. Soweit die Bezugsberechtigten nicht bei der RWE AG beschäftigt sind, werden die mit der Ausübung verbundenen Aufwendungen durch die jeweilige Konzerngesellschaft getragen.

Bisher wurden folgende Bezugsrechte ausgegeben:

Bezugsrechte	Ursprüngl. aus- gegeben	Stand: 31.12.02	In 2003 verfallen	Stand: 31.03.03
Tranche 1999	1.935.800	1.319.300	- 47.500	1.271.800
Tranche 2000	4.336.500	2.983.000	- 105.500	2.877.500
Tranche 2001	5.222.300	4.454.100	- 147.000	4.307.100
Tranche 2001A	5.262.300	4.818.500	- 108.500	4.710.000
Gesamt	16.756.900	13.574.900	-408.500	13.166.400

Darüber hinaus bestehen weitere virtuelle Aktioptionsprogramme für Mitarbeiter sowie für Mitglieder des Vorstands und weitere Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter

verbundener Unternehmen im In- und Ausland, über die im Jahresabschluss 31.12.2002 gesondert berichtet wurde.

Gewinnausschüttung

Für das Geschäftsjahr 2002 der RWE AG ist eine Dividende inkl. Bonus je Aktie von insgesamt 1,10 € vorgeschlagen worden.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

		Jan-März 2003	Jan-März 2002
Nettoergebnis	Mio. €	437	693
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	562.404	562.405
Ergebnis je Aktie	€	0,78	1,23
Um Firmenwertabschreibungen bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	1,21	1,45

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Bürgschaften; sie haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2002 um 45 Mio. € vermindert. Der Rückgang resultiert aus UK Energy.

Überleitung zum betrieblichen Ergebnis

Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum betrieblichen Ergebnis in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	1.783	1.015
+ Beteiligungsergebnis	4	599
- Neutrales Ergebnis	- 35	- 297
Betriebliches Ergebnis	1.752	1.317

Die Überleitung betrifft folgende Punkte:

- Das Beteiligungsergebnis enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den betrieblich veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Daher stellt das Beteiligungsergebnis einen integralen Bestandteil der operativen Tätigkeit des Konzerns dar.
- Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich bzw. durch Sondervorgänge entstanden sind, beeinträchtigen die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgegliedert. Das neutrale Ergebnis enthält ferner die Abschreibungen auf Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Die Auflösung negativer Unterschiedsbeträge wird ebenfalls im neutralen Ergebnis erfasst.
- Das auf RWE entfallende Nettoergebnis aus der Equity-Bilanzierung des HOCHTIEF-Konzerns wird als Beteiligungsergebnis innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen.

Überleitung vom EBITDA zum betrieblichen Ergebnis in Mio. €	Jan-März 2003	Jan-März 2002
EBITDA	2.547	1.883
- Betriebliche Abschreibungen	- 769	- 669
EBIT	1.778	1.214
+ Betriebliches Beteiligungsergebnis	- 26	103
Betriebliches Ergebnis	1.752	1.317

Termine 2003_2004

14.05.2003

Zwischenbericht über das
erste Quartal 2003

15.05.2003

Hauptversammlung

12.08.2003

Zwischenbericht über das erste
Halbjahr 2003

_Pressekonferenz

_Analystenkonferenz

13.11.2003

Zwischenbericht über das erste
bis dritte Quartal 2003

06.01.2004

Vorläufiger Bericht zum
Geschäftsjahr 2003

26.02.2004

Bericht zum Geschäftsjahr 2003

_Pressekonferenz

_Analystenkonferenz

15.04.2004

Hauptversammlung

11.05.2004

Zwischenbericht über das
erste Quartal 2004

10.08.2004

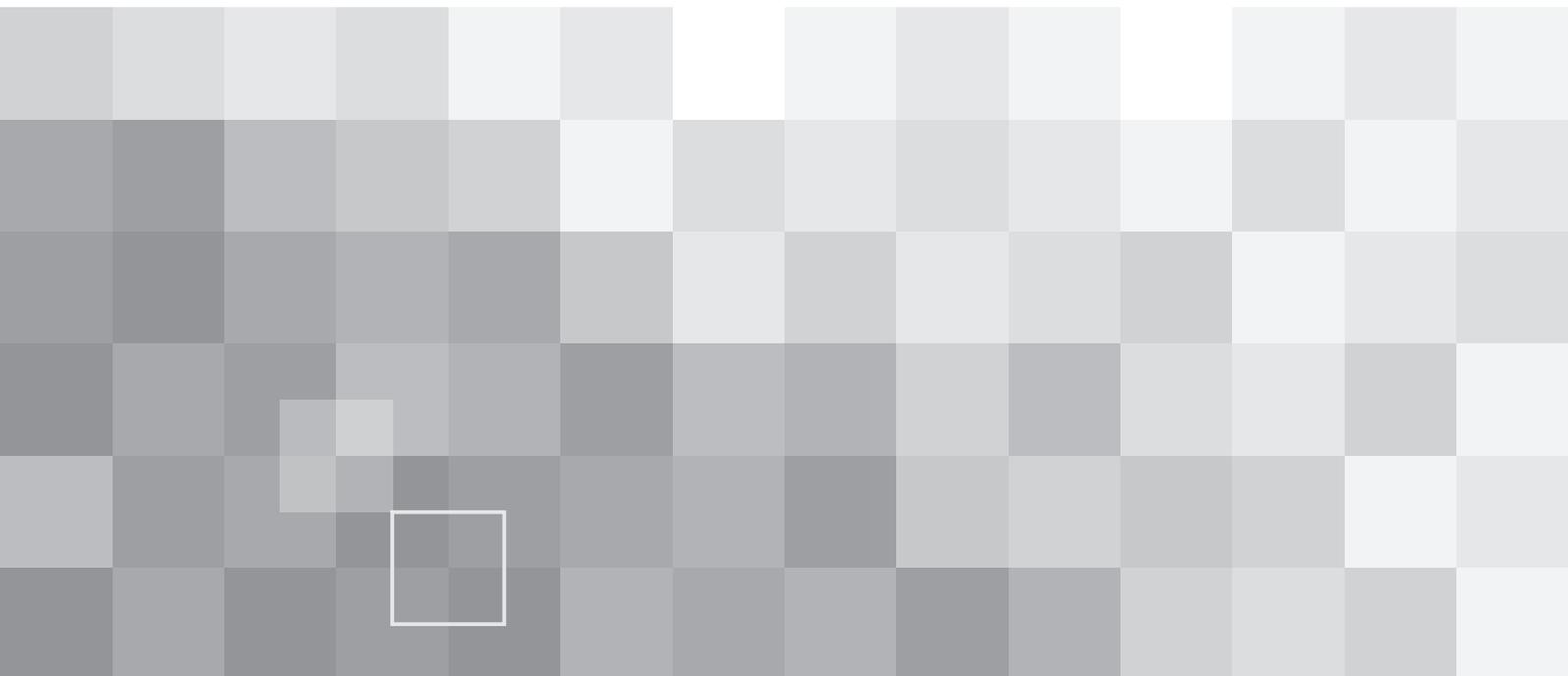
Zwischenbericht über das erste
Halbjahr 2004

_Pressekonferenz

_Analystenkonferenz

09.11.2004

Zwischenbericht über das erste
bis dritte Quartal 2004



RWE Aktiengesellschaft
Opernplatz 1_45128 Essen
Tel +49 (0)201.12-00_Fax +49 (0)201.12-15199
www.rwe.com